

## **Vancomycin-resistente Enterokokken (VRE)**

### **Häufige Fragen & Antworten**

#### **1. Was sind Enterokokken, wo kommen Sie vor?**

Enterokokken sind Darmbakterien und damit Teil der normalen Darmflora. In Einzelfällen können sie Infekte verursachen.

#### **2. Was sind Vancomycin-resistente Enterokokken?**

Vancomycin-resistente Enterokokken (VRE) gehören zu den multiresistenten Keimen. Während bei herkömmlichen Enterokokken das Antibiotikum Vancomycin wirkt, sind VRE dagegen resistent. Auch VRE mischen sich grösstenteils unter die Darmflora und führen nur in einem kleinen Prozentsatz zu Erkrankungen.

#### **3. Was sind Krankheitssymptome, die Enterokokken auslösen?**

Enterokokken bzw. VRE können verschiedene Arten von Infekten verursachen, darunter Blasenentzündungen, Wundinfekte, und Blutvergiftungen.

#### **4. Wer hat ein besonderes Risiko, an VRE zu erkranken?**

Immungeschwächte und schwerkranke Patienten/-innen sowie Patienten/-innen, bei denen kürzlich Eingriffe vorgenommen wurden und die mit Breitbandantibiotika behandelt werden mussten, haben ein höheres Risiko, an VRE und anderen multiresistenten Erregern zu erkranken.

#### **5. Wie werden VRE übertragen?**

VRE werden durch direkten Kontakt übertragen. Das kann via Hände von Mitarbeitenden, medizinische Utensilien und Geräte sowie durch Kontakt mit kontaminierten Oberflächen geschehen.

#### **6. Wie schwerwiegend ist der aktuelle Ausbruch? Wie viele Patienten/-innen sind betroffen?**

Seit Dezember haben wir bei rund 230 Patientinnen und Patienten VRE im Stuhl nachgewiesen. 95 Prozent zeigten aber keine Symptome einer Erkrankung mit VRE. Eine Infektion trat nur bei einer kleinen Zahl der Betroffenen auf. Grundsätzlich ist zu unterscheiden zwischen einer blossen Besiedelung (Kolonisation) und einer Infektion. Die Besiedelung alleine hat keine Folgen für die Gesundheit, sie birgt jedoch das Risiko, VRE auf Oberflächen oder andere Menschen zu übertragen. Bei einer Infektion wird nach ärztlichem Ermessen eine Therapie durchgeführt, in der Regel mit Reserve-Antibiotika. Wie bei jeder schweren Infektion kann aber nicht immer ein Therapie-Erfolg garantiert werden.

### **7. Ich war in diesem Jahr Patient/-in im Inselspital. Muss ich mir Sorgen machen?**

Patienten/-innen, die potentiell Kontakt hatten mit einem Träger, einer Trägerin des VRE-Keims, wurden getestet und sind entsprechend informiert. Für alle anderen Patientinnen und Patienten besteht kein Grund zur Beunruhigung.

Die Anzahl der betroffenen Patienten/-innen ist im Vergleich zu allen am Inselspital betreuten Patienten/-innen verhältnismässig klein. Falls es zu einem Infekt mit VRE kommt, gibt es immer noch gute Alternativen für die antibiotische Behandlung. Wegen des VRE-Ausbruchs ist die Aufmerksamkeit für hygienische Vorsichtsmassnahmen in der Insel Gruppe enorm hoch.

### **8. Wieso ist es nicht gelungen, den Ausbruch zu verhindern?**

Dieser Erreger ist neu für das Inselspital und wurde erstmals bei einem Patienten mit einer Blutbahninfektion um den Jahreswechsel 2017/18 festgestellt. „Importe“ von multiresistenten Erregern kommen in der heutigen, globalisierten Welt leider vor und es ist keine Institution im Gesundheitswesen davor geschützt. Die beste Prävention ist die strikte Einhaltung der Hygienemassnahmen.

Das Inselspital verfügt seit 2011 über ein systematisches Screening-Programm für Patienten/-innen, die aus dem Ausland zu uns verlegt werden. Dabei wurde das Augenmerk bislang jedoch auf andere, in der Regel noch resistenterere und aggressivere Keime als VRE gelegt. Seit Dezember 2017 wurde ein Screening- und Bekämpfungsprogramm für den VRE-Ausbruchs zusammengestellt. Damit konnte VRE eingegrenzt, jedoch nicht vollständig eliminiert werden. Bei der Bekämpfung spielen die Erfassung von VRE-Trägern, ihre Isolation und die Verschärfung der Hygienemassnahme eine grosse Rolle. Des Weiteren soll die Verschreibung von Antibiotika gezielter geschehen und insgesamt eingeschränkt werden.

Angesichts der weltweiten Zunahme von Antibiotikaresistenzen lassen sich Ausbrüche wie der aktuelle leider nicht 100%ig verhindern. In Zusammenarbeit mit dem Nationalen Zentrum für Infektionsprävention Swissnoso, dem Kantonsarztamt und dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) arbeiten wir intensiv an der Bekämpfung von VRE und multiresistenten Bakterien im Allgemeinen.

### **9. Welche Massnahmen haben Sie ergriffen, um weitere Übertragungen zu verhindern und das Problem grundsätzlich anzugehen?**

Patienten/-innen, die Träger sein könnten, werden einem Screening unterzogen und bei einem positiven Resultat kontaktisoliert. Im Kontakt mit ihnen gelten somit besondere Hygienevorschriften. Im Kern heisst das: eine bessere Umsetzung der Händehygiene, Vorsichtsmassnahmen bei Kontakt mit Körperflüssigkeiten, Desinfektion von medizinischen Geräten, die an mehreren Patienten eingesetzt werden, sowie die desinfizierende Reinigung von Patientenzimmern. Es ist wichtig, dass die Hygienemassnahmen nicht nur im Kontakt mit diesen Patienten, sondern im Alltag allgemein optimal eingehalten und angewendet werden. Darüber hinaus arbeiten wir an der Verbesserung unserer Standards und Prozesse, damit wir die Rate von Übertragungen niedrig halten können. So haben wir auf einigen Stationen bereits Hygiene-Audits durchgeführt, die Defizite aufdecken sollen. Wir sind ausserdem in regelmässigem Kontakt mit dem BAG, Swissnoso und dem Kantonsarztamt. Die Bekämpfung von multiresistenten Keimen zugunsten der Patientensicherheit ist unser aller Ziel.